# Einladung in sein Eigentum

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 23

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-512690

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Albert Ehrismann

# Einladung in sein Eigentum

Jährliche Wachstumsrate der Weltbevölkerung:
zwei Prozent.
Die UNO sagt's, und sie weiss,
worüber sie spricht.
Behielten wir unser Wachstum
in gleicher Eile bei,
verdoppelte sich das Erdengewimmel bis zum Jahre 2007.
Oder stimmt da etwas nicht?

Die Rechnung stimmt schon.
Aber Berechnungen behalten nicht immer recht.
Niemand weiss, ob nicht unsere Kinder und Enkel
klüger sind als wir.
Da hat jemand gefragt, wer das Bindeglied sei
zwischen Menschenaffen und Menschen,
zwischen uns Heutigen also
und einem höher entwickelten Tier?

*Konrad Lorenz* antwortete: das entwicklungsgeschichtliche
Bindeglied
zwischen Menschenaffe und Mensch
seien er und ich
und du und sie.
Das mag sarkastisch gemeint sein.
Aus Liebe – Zorn.
Und wenn er recht hätte –
irgendwo, irgendwie?

Nicht irgendwie, irgendwo.
Ganz präzis, ganz exakt:
wir wären erst unterwegs,
Menschen zu werden?
Ueber Jahre, Jahrzehnte,
Generationen hin
*entwickelte* sich
das Wesen Mensch auf Erden?

Was weiter? Nichts weiter.
Keine Spekulationen.
Verhaltensforscher, Zoodirektoren
haben die Hoffnung entdeckt:
es sind ja noch nicht die Menschen,
die ihresgleichen und die Erde zerstören.
Der Mensch *wird* erst
– aus der Entwicklung – *erweckt!*

Wen ärgert's? Mich nicht.
Die Zoologie ist mein Trost.
Lieber, als das erbärmliche Ende,
will ich eine Sprosse auf der Hühnerleiter sein.
Und jetzt lade ich von Herzen
den Menschen, den einst sich entwickelnden
Menschen,
als gütigen und heiteren Gesellen
in sein Eigentum ein.